

Seit 2002 ist der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz federführend beteiligt an Aufbau und Betrieb des Geoparks. Mit seinem Netz von Landmarken und Geopunkten stellt er sich der Herausforderung, die komplizierte Geologie der Region erlebbar und

verständlich zu machen. Menschen, die hier zu Besuch sind, nehmen dieses Angebot dankbar an. Vielen Einheimischen hingegen ist noch nicht bewusst, dass sie in einem der größten der aktuell 147 UNESCO Global Geoparks in 41 Ländern der Welt leben.



## Was ist ein Geopark?

Ein Geopark ist ein klar abgegrenztes Gebiet mit einer großen Dichte geologischer Phänomene (Geotope). Diese gewähren Einblicke in die Ent-

wicklung unserer Erde und der Landschaft. Geoparks dienen nicht allein dem Schutz des geologischen Erbes, sondern auch der Regionalentwicklung (z. B. durch die Förderung eines nachhaltigen Tourismus). Darüber hinaus hat der Träger eines von der UNESCO anerkannten Geoparks einen Bildungsauftrag zu erfüllen.

## Welche Geschichte verrät die Burg?



Zilly, das ist zu allererst die Wasserburg. Sie prägt die Silhouette des Dorfes. Sie prägt mindestens seit 1950 aber auch die Menschen der heute zur Stadt Osterwieck gehörenden Ortschaft, denn seither werden die Zillyer Kinder im Gutshaus der Burg betreut. 1965 war der Kindergarten um eine erste Kinderkrippengruppe erweitert worden. Fortan konnten Kinder also ab dem vollendeten ersten Lebensjahr betreut werden. Im Jahr 1990 wurde die Einrichtung dann umbenannt in Kindertagesstätte „Märchenburg“.

Die Geschichte der „Märchenburg“ reicht zurück bis ins Mittelalter. In einer am 13. Dezember 1334 ausgestellten Urkunde klagte der Halberstädter Bischof Burchard II., dass der Wernigeröder Graf Konrad III. „... heft gebuwet ein hus to Zillinge.“ Gemeint war damit wohl der Palas auf dem Gelände der bereits im Jahr 940 urkundlich erwähnten Burganlage. Diese befand sich 1211 im Besitz der Regensteiner Grafen und sicherte den Übergang der Straße von Halberstadt nach Braunschweig und

Hildesheim über die Aueniederung. 1504 gelangte die Burg in das alleinige Eigentum des Halberstädter Domkapitels. Unter dem Domdechant Matthias von Oppen (1565 -1621) erfolgte der Umbau der Burg in eine landwirtschaftliche Gutsanlage. In der Hauptburg befindet sich am Gebäude der alten Küche ein Wappenfries mit 18 Wappen Halberstädter Domherren jener Zeit. Mit der Einverleibung des Fürstentums Halberstadt in das Königreich Westfalen wurde das Halberstädter Domkapitel 1810 aufgehoben. In Preußen wird das Gut Domäne und als solche vom Staat bis 1945 verpachtet. Schließlich wurde die Burg im Jahr 1990 der bis 2003 selbständigen Gemeinde Zilly übertragen.


Der helle **Muschelkalk** in den Wänden der Burganlage stammt ursprünglich aus Steinbrüchen der Umgebung (Fallstein und Huy). Teilweise waren Steine zuvor bereits als Baumaterial der Marbecker Burg verwendet worden, die sich auf einer nahegelegenen Anhöhe befand.



Die mittelalterliche Wasserburg wurde in der Neuzeit zu einem bedeutenden landwirtschaftlichen Gut.  
*The medieval moated castle became an important agricultural estate in the modern era.*



Ein Ausschnitt des Frieses an der alten Küche der Kernburg zeigt die Wappen von Halberstädter Domherren.  
*A section of the frieze from the old kitchen of the inner bailey shows the coats of arms of the Halberstadt canons.*

 This stele was erected in 2019 by the Regional Association Harz. It is a visual symbol of pride in the park's recognition as a UNESCO Global Geopark in 2015. **Shell limestone** can be seen in the plinth. It is the main building material used in Zilly Castle and was originally sourced from quarries nearby (Fallstein and Huy). The history of the castle

stretches back to the Middle Ages. The coats of arms on the buildings are those of the families of the Halberstadt canons, most of whom belonged to the nobility of Lower Saxony. Between 1504 and 1810 the formerly moated castle belonged to the Halberstadt cathedral chapter.